

Thema: Frauen für Frauen

Autor: MICHAELA HÖBERTH

„Es braucht uns genauso wie 1989“

Frauen für Frauen. 35 Jahre ist es her, dass die Frauenberatungsstelle in Hollabrunn (NÖ) entgegen allen Widerständen gegründet wurde. Heute werden jährlich mehr als 3.000 Frauen betreut

VON MICHAELA HÖBERTH

Es ist ein Bild, das mehr als tausend Worte sagt. Vier Frauen haben sich vor einem Gebäude in Hollabrunn für ein Foto zusammengefunden. Sie sind gelöst, sie lachen, sie freuen sich. Der Tatendrang, er ist ihnen anzusehen.

Wohl umso mehr, weil der Weg zu diesem Schnappschuss alles andere als leicht war. Tatsächlich mussten Gundi Dick, Roswitha Tscherkassky, Elisabeth Zotter und Esther Schönherr echte Pionierarbeit leisten, um an diesem 4. Oktober im Jahr 1989 ihr Herzensprojekt feiern zu dürfen. Denn Frauenbera-

„Wir wollten Probleme ansprechen, Tabus brechen und Frauendiskriminierung auf die Agenda setzen“

**Gundi Dick
Mitbegründerin**

tungsstellen waren Ende der 80er-Jahre ein Novum. Was die Gründung des Vereins „Frauen für Frauen“ vor mittlerweile 35 Jahren umso bedeutsamer macht.

Dabei hatte alles als Arbeitsmarktprojekt begonnen. Der Eisenerne Vorhang hatte das Weinviertel geprägt; die Wirtschaft lag am Boden, die Arbeitslosigkeit stieg. Viele Erwerbstätige mussten pendeln oder zogen nach Wien. Besonders betroffen von diesen Entwicklungen waren Frauen; die Frauenerwerbslosigkeit in der Region stieg überproportional stark an, weshalb die Arbeitsmarktverwaltung (später Arbeitsmarktservice) beschloss, Maßnahmen dagegen zu setzen.

Doch bei Interviews mit Frauen im gesamten Weinviertel stellte sich schnell

heraus: Die Arbeitslosigkeit war zwar ein Problem, aber bei Weitem nicht das einzige. „Das, was im Jargon der Arbeitsmarktverwaltung ‚Vermittlungshindernisse‘

hieß, wurde sehr konkret“, schildert Gundi Dick, Mitbegründerin des Vereins und von 1991 bis 1993 dessen Obfrau. Nämlich die Unvereinbarkeit von Beruf und Familie, fehlende Kindergärten, unterhaltssäumige Väter, mangelnde oder überholte Berufsausbildung sowie Wohnungsprobleme, Schulden, eingeschränkte Mobilität oder gesundheitliche Probleme. Und auch Gewalt in Ehe oder Partnerschaft waren damals keine Seltenheit – dafür ein umso größeres Tabuthema in der Gesellschaft.

„Wir wollten Probleme ansprechen, Tabus brechen und Frauendiskriminierung auf die Agenda setzen“, sagt Dick.

Und das gelang dem Gründungsteam trotz vieler Widerstände auch. Heute unterstützt der Verein jährlich mehr als 3.000 Frauen und beschäftigt 49 Angestellte. Und nach Hollabrunn wurden auch Beratungszentren in Mistelbach, Stockerau und schließlich auch Wien eröffnet.

„Es ist sehr traurig, aber die Themen haben sich nicht verändert. Es braucht uns genauso wie 1989“, sagt die aktuelle Geschäftsführerin von „Frauen für Frauen“, Manuela Kräuter. Denn noch immer würden Frauen unsichtbare Arbeit leisten, noch immer würden sie weniger Geld erhalten, noch immer würden

„Jede Frau, die uns gestärkt verlässt, ist eine Mitkämpferin, um die Gesellschaft zu verändern“

**Manuela Kräuter
Geschäftsführerin**

sie dafür spätestens in der Pension büßen und noch immer gebe es Gesetze, die nur am Papier existieren. Und sogar Rückschritte – wie die Diskussionen über Abtreibungsverbote oder ein veraltetes Frauenbild, das in den sozialen Medien propagiert wird – sind zu verzeichnen.

„Die mentale Belastung für Frauen ist so hoch wie nie“, gibt Kräuter die Erfahrungen ihrer Beraterinnen wieder. Hinzu kämen neue Themen, wie Cybergewalt oder K.-o.-Tropfen. Doch auch Erfolge seien zu verzeichnen, wie ein offenerer Umgang mit häuslicher Gewalt, was auch die Zahl der Anzeigen belegen würden.

„Wir wissen, dass erst die nächste Generation die Früchte unserer Arbeit ernten kann“, sagt Kräuter, die beste Motivation seien jedoch all jene Frauen, die dank der Arbeit des Vereins gestärkt in eine neue Zukunft starten. „Und jede davon ist eine Mitkämpferin, wenn es darum geht, die Gesellschaft zu verändern.“

Thema: Frauen für Frauen

Autor: MICHAELA HÖBERTH

Symposium eröffnet „Frauenchancen“

Stockerau. Das 35-jährige Bestehen des Vereins will natürlich gebührend gefeiert werden. Dazu findet am 17. Oktober ein Aktionstag im Belvedere-Schlössl in Stockerau statt. Ab 12.30 Uhr wird zu einem Symposium unter dem Titel „Frauenchancen“ geladen, das Fachvorträge, praxisnahe Good-Practice-Beispiele und interaktive Workshops bietet. „Der Tag

soll Impulse setzen, Netzwerke fördern und konkrete Lösungsansätze für die Chancengleichheit von Frauen präsentieren“, heißt es dazu seitens des Vereins.

Wer an dem Symposium teilnehmen möchte, kann sich auf der Website anmelden, die Teilnahme ist kostenlos. Das Programm und alle weiteren Infos finden sich unter www.frauenfuerfrauen.at

Der Verein

Aufgaben

Der Verein „Frauen für Frauen“ ist eine frauen- und mädchen-spezifische Beratungs-, Qualifizierungs- und Bildungseinrichtung. Auch eine Berufsberatung gehört zu den Angeboten

Standorte

Hollabrunn, Stockerau, Mistelbach und Wien

20.798

Beratungen

wurden alleine 2023 von dem Verein durchgeführt
Infos: frauenfuerfrauen.at

Thema: Frauen für Frauen

Autor: MICHAELA HÖBERTH



PRIVAT/FRAUEN FÜR FRAUEN

Ihnen ist „Frauen für Frauen“ zu verdanken: Gundi Dick, Roswitha Tscherkassky, Elisabeth Zotter und Esther Schönherr

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag